

Monheimer Stadtmagazin



Künstlerresidenz 77:

Nils Wülker und Max Mutzke kommen nach Monheim

© David Königsmann

© Annelie Sigmund



RICHTFEST

Monheims neue Mitte



STADTGESPRÄCHE

Stadtfest soll im Juni steigen



SPORT

Monheim wird Gastgeberstadt der Special Olympics World Games

Impressum

Herausgeber:	Hildebrandt Verlag H.-Michael Hildebrandt Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann Telefon 0 21 04 - 92 48 74 Telefax 0 21 04 - 92 48 75 info@hildebrandt-verlag.de
Titelfoto:	Nils Wülker: David Königsmann Max Mutzke: Amelie Siegmund
Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil:	H.-Michael Hildebrandt Anschrift siehe Verlag
Erscheint:	11 x jährlich
Druckauflage:	5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen:	19
Verbreitete Auflage:	4.958 Exemplare (I/2019) Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)
Redaktionsleitung:	(HMH) H.-Michael Hildebrandt redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de
Redaktion/ Freie Mitarbeiter:	(FST) Frank Straub (SM) Sabine Maguire (BL) Bettina Lyko
Anzeigenannahme:	Telefon 0 21 04 - 92 48 74 anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

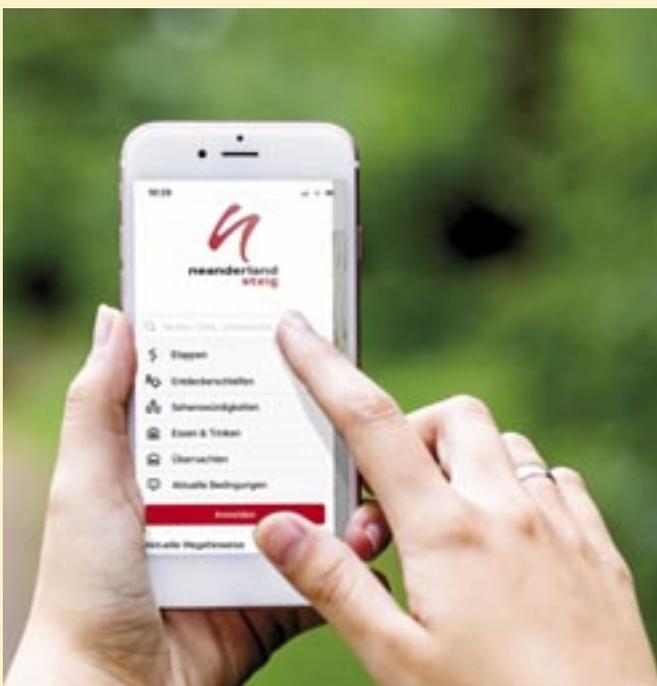
Liebe Monheimer ...

(HMH) Im Herzen der Innenstadt nimmt die neue Monheim Mitte jeden Tag konkretere Formen an. Mit dem Richtfest wurde nun am 21. Januar auch Halbzeit der Bauarbeiten gefeiert. Wie die Arbeiten am neuen Rathauscenter voranschreiten, können Interessierte ab sofort an jedem ersten Samstag im Monat bei kostenfreien Baustellenführungen erleben. Der erste Termin ist am 5. Februar von 14 bis 15.30 Uhr. Mitten in der Innenstadt entsteht derzeit ein neues Einkaufsviertel, das zum Shoppen, Verweilen und Genießen einlädt. Ein breiter Boulevard verbindet künftig den Busbahnhof mit der Heinstraße und der sonnige Eierplatz wird zum neuen Stadtplatz mit vielfältiger Außen-gastronomie, Wochenmarkt und Open-Air-Events. Bei den eineinhalbstündigen Führungen erfahren Teilnehmende, wie die neue Innenstadt aussehen wird und welche Schritte als nächstes anstehen. Weitere Termine sind am 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni und 2. Juli. Treffpunkt ist immer um 14 Uhr vor dem Monheimer Tor. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei den Führungen gilt nach derzeitigem Stand die 2G-Regel: Teilnehmende müssen also eine Impfung oder eine Genesung nachweisen können. Bei Kindern bis einschließlich 15 Jahren reicht die Vorlage des Schülersausweises. Mehr über die Entwicklungen in Monheims Innenstadt erfahren Sie in dieser Ausgabe.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin**

Anzeigen- und Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Mittwoch, der 23.03.2022

Neue Wander-App – Touren auf dem neanderland STEIG mit neu designer App planen



(FST/PM) Individuelle Strecken per Wegpunkte abstecken, über informative Symbole auf den digitalen Wanderkarten unerwartete Sehenswürdigkeiten entdecken oder die eigene

Wanderung live aufzeichnen: Die neu aufgelegte neanderland-STEIG-Wander-App macht es einfach, einen Ausflug auf dem neanderland STEIG und den neanderland-STEIG-Entdeckerschleifen zu planen, stressfrei zu genießen und in schöner Erinnerung zu behalten. Das Programm steht ab sofort kostenlos zum Download für iOS- und Android-Geräte bereit. Alle, die die vorherige Wander-App nutzen, erhalten mit dem nächsten Update automatisch die neue Version.

„Mit der neuen kostenlosen Wander-App und dem verbesserten Menü ist es noch leichter, Wanderrouten, Entfernungen, Restaurants, Unterkünfte, Sehenswertes und Parkplätze zu finden“, erklärt Julia Pölcher, Koordinatorin Destinationsma-

agement bei neanderland Tourismus. Über eine Filterfunktion können sich Anwender unter anderem Strecken bestimmter Länge und Schwierigkeit anzeigen lassen, nachschauen, ob Gasthöfe gerade geöffnet oder barrierefrei zugänglich sind, aber auch nach Hotels, Ferienwohnungen und Campingplätzen suchen. Die App bietet eine Sprachnavigation während der Tour und eine Aufzeichnung der gelaufenen Strecke an. Wanderbegeisterte können sie anschließend zusammen mit Fotos als Erinnerung in ihrem Profil speichern. Besonders interessant für Gäste aus den nahegelegenen Nachbarländern: Die Wander-App ist zweisprachig angelegt – in Deutsch und in Englisch.

Wer sportliche Neujahrsvorsät-

ze umsetzen oder sich einfach nur von den vielseitigen Routen in der Region inspirieren lassen möchte, kann sofort mit der neuen App aktiv werden und die Etappen des neanderland-STEIGs und seine von ihm abzweigenden, thematischen Entdeckerschleifen erkunden. Etappe 6 bietet etwa einen spannenden Abstecher ins Ruhrgebiet von Velbert nach Essen-Kettwig und Etappe 13 führt durch Monheim zur Gänseliesel und Vater Rhein. Einen gemütlichen Spaziergang von nur 1,9 Kilometern Länge bereitet die neanderland-STEIG-Entdeckerschleife „Wasserburg Haus Graven“ in Langenfeld. Alle Informationen zum Download der neuen Wander-App finden Interessierte auf der Webseite www.neanderlandsteig.de. ■

Halbzeit und ein Meilenstein für Monheims neue Mitte

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern konnte am 21. Januar das erste Richtfest gefeiert werden / Neue Restaurants und Läden eröffnen im Herbst

Der Richtkranz über dem neuen Rathauscenter mit dem künftigen Boulevard zwischen Busbahnhof und Eierplatz ist gesetzt. Und in Monheims Mitte wurde am Freitag, den 21. Januar 2022, nicht nur Richtfest, sondern zugleich auch Halbzeit gefeiert.

Atemberaubenden Tempo

Bauen kostet Geld, Zeit, Geduld und oft auch Nerven. Was manchmal gefühlt nur langsam voranschreitet, geschieht tatsächlich in Monheims Mitte gerade in einem geradezu atemberaubenden Tempo. 2018 wurden die Monheimer Einkaufszentren (MEZ) als einhundertprozentige städtische Tochtergesellschaft gegründet und das alte Rathauscenter angekauft, ein Jahr später dann das Monheimer Tor, das bald in einem zweiten Bauabschnitt bis 2024 komplett umgestaltet werden soll.

„Meilenstein“

„Dieser Tag ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu unserem Ziel mit Monheim Mitte eine lebendige Innenstadt zu schaffen“, unterstrich denn auch MEZ-Geschäftsführerin Isabel Port vor dem Richtspruch durch die beiden Poliere Roger Spies und Bastian Kestner. „Durch den Ankauf und Umbau der zentralen Handelsimmobilien haben wir die seltene Chance erhalten, unsere Innenstadt nach modernen Maßstäben völlig neu zu konzipieren – als offenes Quartier, das Einkaufen, Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Kultur miteinander verbindet“, so Port. „In Bürgerbeteiligungen hatten uns die Monheimerinnen und Monheimer zuvor mitgeteilt, was sie sich von der Umgestaltung erhoffen: Allem voran einen besseren Angebotsmix, vor allem mehr Bekleidungsgeschäfte, abwechslungsreiche Gastronomie, eine direkte Verbindung zwischen Busbahnhof und Eierplatz, mehr Flair und dass das neue Quartier zu einem Treffpunkt von Jung und Alt wird. Bereits mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts im Herbst, für den



Der erste Richtkranz hängt. Halbzeit auf für Monheims neue Mitte.

Fotos (6): Tim Kögler

wir nun das Richtfest feiern, werden wir viele dieser Erwartungen erfüllen können. Kompletieren werden wir das Angebot dann mit der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts und dem Umbau des Monheimer Tors 2024.“

Boulevard

Die neue Offenheit des Quartiers konnten die zahlreichen Richtfestgäste bereits jetzt im Rohbauzustand schon erspüren. Dort, wo bislang ein geschlossener Flachbau die Heinestraße vom Busbahnhof abriegelte, ist durch den neu geschaffenen Boulevard eine direkte Verbindung zwischen den zentralen Plätzen der Innenstadt entstanden. Die oft als störend empfundene Tiefgaragenzufahrt am Busbahnhof wird an den Berliner Ring verlegt. Statt der früher geschlossenen Fassaden des in sich gekehrten Rathauscenters werden künftig hohe Schaufenster das Handelsangebot nach außen zeigen und zum Einkaufs-

bummel einladen. Dabei wird auch das Thema Mode nicht zu kurz kommen. Mit den neuen Mietern Kult, dem Schuhhaus Kocken und dem Modehaus Sinn, das 2024 ins Monheimer

Tor einziehen wird, wird das Textilangebot in der Innenstadt deutlich ausgeweitet. Auch die vielen Bestandsmieterinnen und -mieter, die für die Umbauten zwischenzeitlich ausgelagert wer-

den mussten, werden bald in ihre neuen Ladenlokale ziehen können. Eine Mall wird es künftig nur noch in einem kleinen Teilbereich geben. Sie führt dann zu Aldi und zu Rossmann



Den Helm auf und den Fortschritt im Blick. Auch die Arbeiterinnen und Arbeiter auf Monheims Großbaustellen können zu Recht stolz auf das bislang Erreichte sein.



Blick in die Zukunft am Modell. Bis 2024 soll alles fertig sein.

sowie zu den Parkplätzen in der hellen Tiefgarage. Auf der Achse zwischen Busbahnhof und Eierplatz wird die Kunst das Gesicht der Innenstadt prägen: Am Ingeborg-Friebe-Platz begrüßen demnächst die tanzenden Bronzesäulen von Tony Cragg die Besucherinnen und Besucher. In der Mitte des Boulevards werden die Monheim Cubes, eine Licht- und Soundskulptur von Mischa Kuball, den Puls in der Mitte der Stadt erlebbar machen. Und die Wasserpavillons sowie der ebenfalls von Künstler Jeppe Hein gestaltete Wasserspielplatz werden den Eierplatz zu einem beliebten Treffpunkt für Jung und Alt machen. Auch der Wochenmarkt kehrt dann dorthin zurück.

„Sonnenplatz“

Isabel Port: „Der Eierplatz, unser Sonnenplatz, wird komplett umgestaltet und in einen Gastronomiestandort mit viel Platz für Außengastronomie und Veranstaltungen verwandelt. Wir freuen uns, dass wir für die beiden

Gastronomieflächen rechts und links des Boulevards mit Extrablatt und Noahs Place zwei starke Ganztagsgastronomiekonzepte gewinnen konnten, die vom Frühstück bis zum Cocktail in den Abendstunden ein brei-

tes Angebot bereithalten und zum Verweilen einladen werden. Auch die immer mehr gewordenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden sich hier auf einen abwechslungsreichen Mittagstisch freuen können.“

Moderne Büroflächen

Und das ist auch gut so, denn in den Obergeschossen entstehen 6000 Quadratmeter moderne Büroflächen. Alles, was die dort

arbeitenden Menschen brauchen, ist dann nur noch ein paar Schritte entfernt. „Ich freue mich vor allem über die vielen Mieterinnen und Mieter aus dem Einzelhandels- und Gastronomiebereich, die wir – trotz Corona-Pandemie – für Monheim Mitte gewinnen konnten. Sie haben uns auch in schwierigen Zeiten ihr Vertrauen geschenkt. Und das haben Sie getan, weil sie der Standort Monheim am Rhein und das Konzept Monheim Mitte überzeugt hat. Stand heute sind über 85 Prozent der Flächen im jetzt gefeierten Rathauscenter-Neubau bereits vermietet, weitere sieben Prozent stehen kurz vor dem Vertragsabschluss“, so die MEZ-Geschäftsführerin nicht ohne Stolz. Und nebenan, im noch nicht einmal begonnenen Monheimer Tor, sieht es kaum schlechter aus.

Notwendigkeit des Wandels

Auch Bürgermeister Daniel Zimmermann unterstrich auf der Monheimer Großbaustelle nochmal die Notwendigkeit des Wan-



Der aktuelle Baufortschritt aus der Vogelperspektive.

dels. Selbst Drogeriemärkte böten ihre Waren heute auf weit mehr Quadratmetern an, als es noch die ersten Supermärkte in Monheim am Rhein getan hätten. „Heute müssen wir einfach andere Flächen anbieten, damit die Kundinnen und Kunden noch gerne kommen.“ Das unterstrich auch Matthias Böning von der Entwicklungsfirma Böning und Glatzel, mit der die Stadt in Kooperation mit den Architekten von Heine Plan aus Hamburg das Projekt Monheim Mitte seit 2018 realisiert.

320 Millionen Euro investiert

„Wenn man wirklich alle Investitionen zusammenrechnet, die die Stadt hier nach den Ankäufen gerade in das neue Rathauscenter und den Umbau des Monheimer Tors, in die Heinestraße, mit dem neuen Mo.Ki-Zentrum, in den Eierplatz und den Umbau des Berliner Rings leistet, dann geben wir hier rund 320 Millionen Euro aus“, rechnete Bürgermeister Daniel Zimmermann zusammen. 55 Millionen sind es allein für die gerade aktuell laufende Bautätigkeit am Rathauscenter. 135 Millionen Euro, die für das Monheimer Tor folgen werden.

100 Millionen finanziert

„Dass das nicht alles mal eben so zu finanzieren ist, sondern dass dafür auch Kredite aufgenommen werden, versteht sich eigentlich von selbst“, warb Monheims Stadtoberhaupt auch beim Richtfest noch einmal für Vertrauen in die ersten Monheimer Kreditaufnahmen seit vielen Jahren.“ Denn nur 100 Millionen Euro der genannten Umbaukosten seien tatsächlich durch Kredite finanziert. 220 Millionen Euro lässt die Stadt quasi bar und an bereits erwirtschafteten Geldern in den Umbau fließen.

Kunst und Kultur

Zimmermann: „Ich freue mich sehr, dass hier in unserer neuen Mitte künftig nicht nur der Kommerz eine Rolle spielen wird, sondern dass hier bald eben auch weitere Kunst einzieht. Es



Von links nach rechts: Bürgermeister Daniel Zimmermann und die beiden Poliere Bastian Kestner und Roger Spies mit Entwickler Matthias Böning und MEZ-Geschäftsführerin Isabel Port.

wird ganz viele Anlässe und Möglichkeiten geben, die Innenstadt zu besuchen. Die neue Monheimer Mitte soll nicht nur zum Einkaufen einladen, oder um die Gastronomie zu besuchen, sondern sie soll und wird auch einfach so einladen, ohne

Geld ausgeben zu müssen. Die Leute werden hier gerne hinkommen, um hier zu verweilen.“

Tiefpunkt 2001

Vor gut 20 Jahren, am Tiefpunkt 2001, wurde für die Stadt Mon-

heim am Rhein eine Kaufkraftbindung von nur noch 59 Prozent gemessen. Das heißt, dass 41 Prozent, des eigentlich in der Stadt für den Konsum zur Verfügung stehenden Geldes in die umliegenden Städte floss, weil sowohl die Monheimerinnen

und Monheimer selbst als auch die damals noch viel weniger hierher zur Arbeit einpendelnden Menschen ihr Geld nicht am Standort ausgaben, sondern es hinaustrugen. Ein Minus von 41 Prozent also – tödlich für jede lebendige Innenstadt. Inzwischen sind es nach letzten Messungen der IHK bereits wieder 95 Prozent des zur Verfügung stehenden Geldes, das in der Stadt gehalten wird. „Und mit dem Umbau des Monheimer Tors wollen wir die 100 Prozent erreichen“, so Monheims Bürgermeister. Das sollte auch gelingen, weil in den vergangenen elf Jahren allein 5500 neue Arbeitsplätze im Stadtgebiet entstanden sind.

Gastronomiebetriebe

Im Herbst sollen die ersten Geschäfte und Gastronomiebetriebe eröffnen – im November die Eislaufbahn auf dem neuen Eierplatz eröffnet werden. Aktuell arbeiten die Baufirmen im Rathauscenter mit der zuletzt nochmal verdoppelten Anzahl an Arbeiterinnen und Arbeitern, um diesen ambitionierten Zeitplan einzuhalten. Bürgermeister Daniel Zimmermann in Richtung aller am Bau Beteiligten sowie aller Monheimerinnen und Monheimer: „Ich freue mich, hier im Oktober die neuen Monheimer Mitte eröffnen zu können.“



2G-Plus macht's möglich! Mehrere hundert Menschen konnten, verteilt auf vier Stunden, dem Richtfest beiwohnen.

Nils Wülker – Künstlerresidenz 77

Vier exklusive Konzerte mit dem Jazztrompeter Nils Wülker in Monheim am Rhein

Auf Einladung der Monheimer Kulturwerke ist Nils Wülker der erste Gast der neuen Reihe Künstlerresidenz. Bis zum Sommer besucht der mehrfach ausgezeichnete Jazz-Trompeter die neu erfundene Straßenadresse „Künstlerresidenz 77“, die es so natürlich in Monheim nicht gibt. Er macht Station in der Kulturstadt und bringt an vier Terminen sehr unterschiedliche Programme auf die Bühne, die gemeinsam mit den Kulturwerken entstanden sind. Max Mutzke ist bei der Auftaktveranstaltung nur einer der prominenten Mitstreiter des ersten großen Abends in Monheim am Rhein. Die Hausnummer „77“ in der Adresse steht indes für Wülkers Geburtsjahr 1977, in dem politisch, gesellschaftlich und musikalisch viel passiert ist. Auf die Entdeckungsreise in dieses Jahr nehmen die Kulturwerke und Nils Wülker das Publikum mit.

**„Celebrating 1977“
Nils Wülker und Gäste – mit
Max Mutzke, Cassandra Steen u.a.
Samstag, 19. März 2022
Aula am Berliner Ring, 20 Uhr**

1977 – was für ein Jahr. Charlie Chaplin und Elvis Presley treten von der Lebensbühne ab, die ersten Teile der Filme Star Wars und Rocky laufen in den Kinos an, die musikalischen Charts hierzulande werden dominiert von ABBA und Boney M., oben drein tobt der linksterroristische „Deutsche Herbst“ und löst ein deutsches Trauma aus. Genau in diesem Jahr 1977 wird auch der Trompeter Nils Wülker geboren, heute einer der vielseitigsten und kreativsten Jazzmusiker Deutschlands, der gerne über Stilgrenzen wandelt und mit Genres wie Pop, Dance, Elektro und Hip-Hop flirtet. 1977 ist auch das Thema des Konzerts, das Wülker mit einer speziell für diesen Termin zusammengestellten Band spielen wird. Songs

aus dem kulturell und politisch bedeutsamen Jahr 1977 stehen in der Lesart Wülkers und musikalischen Gästen auf dem Programm, das uns legendäre Titel beispielsweise von Fleetwood Mac (Don't Stop), Weather Report (Birdland), Giorgio Moroder (From Here to Eternity), Donna Summer (I Feel Love), Peter Gabriel (Solsbury Hill) oder den Bee Gees (Stayin' Alive) in Erinnerung ruft. Die Anzahl ikonischer Pop- und Rock-Songs des Jahres ist schier unglaublich. Aus dem musikalischen Füllhorn des Jahres 1977 kriert Nils Wülker wunderbar jazz-infizierte Musik. Mit Special Guest Max Mutzke holt sich Wülker einen musikalischen Grenzgänger an seine Seite, der zusätzlich zu seiner herausragenden Musikalität auch über das nötige Entertainment-Handwerkszeug verfügt, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Weitere Zeitzeugen und Künstler*innen wie Cassandra Steen werden sich der Auftaktveranstaltung kurzfristig anschließen.

**„Tribute to Lee Morgan“
Samstag, 30. April 2022
Aula am Berliner Ring, 20 Uhr**

Am Internationalen Tag des Jazz werden Arrangements von Stücken des US-Jazz-Trompeters Lee Morgan zu hören sein, dessen 50. Todestag man in diesem Jahr gedenkt. Morgan prägte bereits in jungen Jahren den Jazz. Morgan wird in einem Atemzug mit Jazz-Trompetern wie Louis Armstrong oder Dizzy Gillespie genannt. Allerdings verstarb er auf äußerst tragische Art und Weise bereits mit 34 Jahren im Jahr 1972: auf der Bühne durch eine Pistolenkugel, die seine Ehefrau Helen auf ihn abfeuerte.

**„Best of“
Freitag, 27. Mai 2022
Aula am Berliner Ring, 20 Uhr**

Mit seiner Band und seinen größten Hits kann man Nils Wülker bei dem dritten Konzert erleben. Das Programm besteht zu großen Teilen aus den beiden erfolgreichen CD-Alben „Go“ und „Best of“.



Nils Wülker gehört zu den wichtigsten Jazz-Trompetern unserer Zeit.

Foto: David Königsmann

**„Open Air with Orchestra“
Samstag, 18. Juni 2022
Marienburgpark, 20 Uhr**

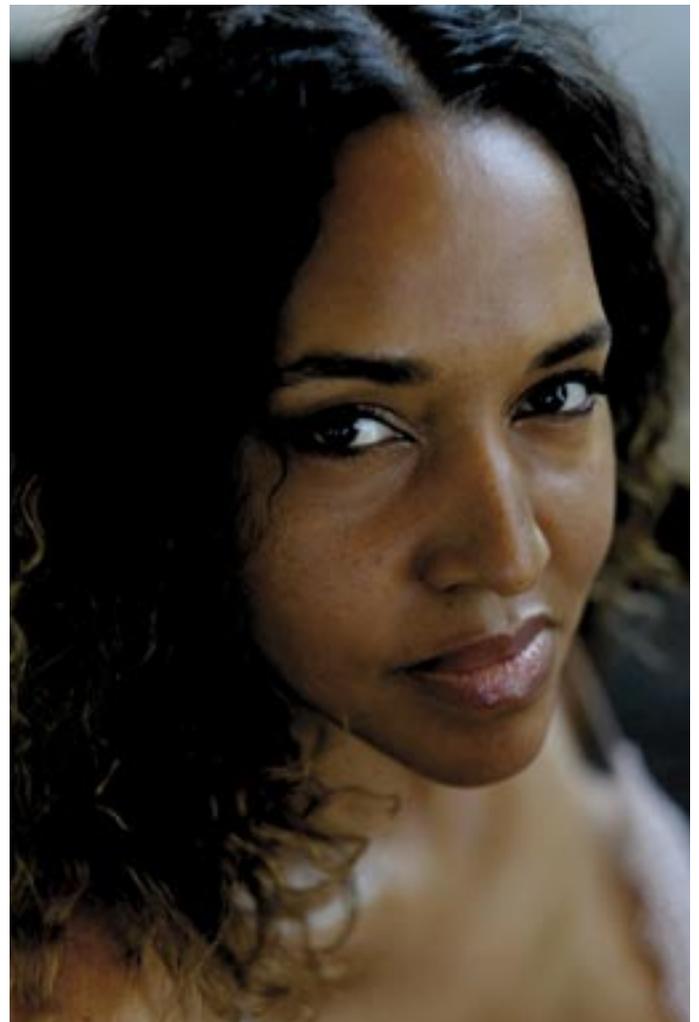
Wie sich Jazz im symphonischen Gewand anhört, kann man

open-air bei der Marienburger Sommernacht erfahren, wenn Nils Wülker gemeinsam mit dem Sinfonieorchester Wuppertal Eigenkompositionen im Orchesterarrangement spielen wird. An der Spitze des bergischen Klang-



Sänger und Entertainer Max Mutzke ist einer der illustren Gäste von „Celebrating 1977“.

Foto: Nils Müller



Ein weiterer Stargast von „Celebrating 1977“: die US-amerikanische Pop- und R&B-Sängerin Cassandra Steen.

Foto: Maria Poursanido

körpers, der in diesem Jahr seinen 160. Geburtstag begeht, steht seit dieser Spielzeit der österreichische Dirigent Patrick Hahn, der mit seinen 26 Jahren und einem beeindruckenden Lebenslauf der jüngste Generalmusikdirektor in Deutschland ist und nicht nur die Klassiker von Beethoven bis Wagner kennt.

Weitere Infos

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Monheimer Kulturwerke und den vier Konzerten mit Nils Wülker, die unter „Künstlerresidenz 77“ zusammengefasst sind, finden Sie unter www.monheimer-kulturwerke.de.

(PM) ■

Nils Wülker

Der gebürtige Bonner wurde 2013 mit dem Echo-Jazz ausgezeichnet, ist viermaliger Gewinner des German Jazz Awards und arbeitet mit national und international renommierten Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Nach seinem Gastspiel bei den Monheimer Kulturwerken im Juni 2020 im Rahmen der Drive-In-Veranstaltungen mit dem Gitarristen Arne Jansen entstand die Idee einer exklusiven vierteiligen Konzertreihe, die nur für Monheim am Rhein entwickelt wurde und von den Kulturwerken präsentiert wird. Die vier Konzerte



Foto: David Königsmann

haben unterschiedliche Programminhalte und immer wieder neue Künstler-Besetzungen. (PM) ■

Interview mit Nils Wülker



Foto: Tobias Ufer

Was bedeutet die Künstlerresidenz in Monheim für Dich?

Nils Wülker: Ich freue mich sehr auf meine Zeit in Monheim am Rhein. Mein erster Anknüpfungspunkt an diese Stadt war draußen vor der Kulturraffinerie. Hier hatten wir 2020 ein Konzert vor einem Autokinopublikum. Das fand ich total ungewöhnlich, weil Autokinokonzerte sonst eher Partyevents sind. Ich habe mit einem guten Freund, dem Gitarristen Arne Jansen, ein Duo-Programm gespielt, das einerseits sehr dynamisch, aber auch sehr leise ist. Daher habe ich über die Anfrage sehr gestaunt, dass man in einem solchen Rahmen so etwas macht. Das ist künstlerisch mutig. Hier

wird der Raum für sehr unterschiedliche Musik gegeben und deswegen freue ich mich sehr auf die Konzerte in Monheim am Rhein, in denen ich musikalisch tiefer abtauchen kann.

Was bedeutet das Jahr 1977 für Dich, außer dass es Dein Geburtsjahr ist?

N.W. 1977 ist mein Geburtsjahr. Darüber hinaus war es ein musikalisch sehr vielfältiges Jahr. Das wollen wir auch in einem der Konzerte darstellen, in dem wir uns auf Musik aus dem Jahr 1977 konzentrieren. Dort wird es in drei Blöcken ganz unterschiedliche Musik geben. Das war beispielsweise ein Jahr, in dem ein Jazz-Titel ein Riesen-Disco-Hit in den USA war, es wurden tolle Songs geschrieben. Es war eine Zeit, in der auch in Deutschland eine ganze Menge passiert ist. David Bowie war in Berlin und hatte eine ganz wichtige Phase mit Iggy Pop in seiner Karriere. Es gab Krautrock, Giorgio Moroder entwickelte den streicherlastigen „Munich Sound“, der die Disco-Ära prägte. Es gab eine unglaubliche Energie, Aufbruchsstimmung und Vielfalt und das wollen wir musikalisch zeigen und aufarbeiten.

Was hat Dich musikalisch geprägt?

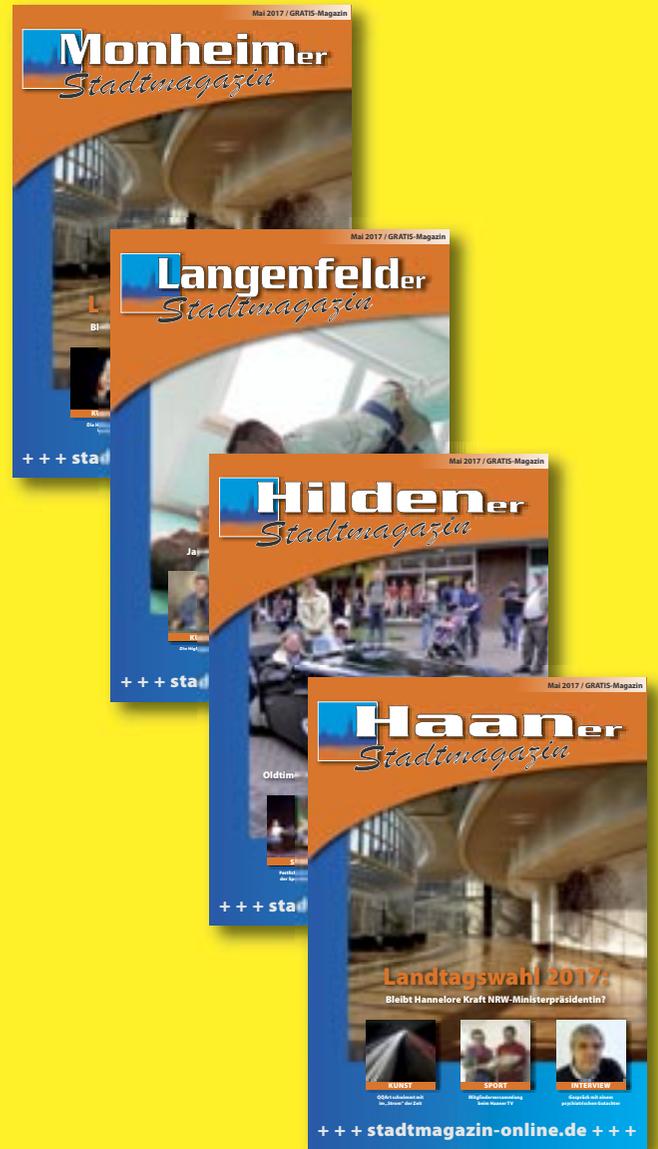
N.W. Meine Initialzündung für den Jazz war auf jeden Fall Miles Davis. Er ist nach wie vor ein ganz großes Vorbild und Referenz. Aber was meine Musik ausmacht, ist, dass ich nicht nur mit Jazz, sondern mit ganz unterschiedlicher Musik, Pop etc. aufgewachsen bin. Ich bin nach wie vor jemand, der sehr neugierig ist. Das spiegelt sich auch in meiner Musik wider, die überwiegend melodisch ist.

Wenn nicht Musik, dann ...

N.W. Wenn ich nicht Musik mache, gehe ich wahnsinnig gern in die Berge. Klettern und Bergsteigen ist für mich ein sehr guter Ausgleich. Zum einen schätze ich sehr die körperliche Betätigung, zum anderen ist das Naturerlebnis inspirierend. Außerdem ist es eine schöne Gelegenheit, den Kopf frei zu kriegen, ein bisschen Abstand zu nehmen und dann wieder inspiriert und voll motiviert zurück in die Musik zu starten.

Das Interview führte Tobias Ufer, Medienreferent der Monheimer Kulturwerke. (PM) ■

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werberpräsentationen

Anzeigen-Annahme unter

Telefon 02104 / 92 48 74

oder per E-Mail an

info@hildebrandt-verlag.de



Blick über den Monheimer Busbahnhof auf das künftige neue Monheimer Tor. Mittig über dem Eingang und rechts davon, im zweiten und dritten Stock, ist das hell erleuchtete Kino-Foyer zu erkennen.
Grafik: Monheimer Einkaufszentren



Auf der Vereinsmeile kann jeder Monheimer Verein sich und seine Arbeit mit einem Aktionsstand präsentieren – wie hier „ZWAR“ 2019.
Foto: Ingo Winkelmann

Top-Kino

(ts/HMH) Nur wenige Tage nach dem Richtfest für das neue Rathauscenter gab es für Monheims neue Mitte die nächste Erfolgsmeldung. Das Monheimer Tor bekommt ein Kino. Der private Betreiber plant sechs Säle mit rund 30 bis 175 Sitzplätzen. Das Kino wird im 2. Obergeschoss des Monheimer Tors insgesamt etwa 570 Sitzplätze anbieten. Aufgrund der benötigten Raumhöhe nutzt es auch das dritte Obergeschoss mit und damit insgesamt rund 1900 Quadratmeter Fläche. Premieren großer und aktueller Filme können also

künftig auch in Monheims neuer Mitte besucht werden. Die sechs ganz unterschiedlich gestalteten Säle lassen ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein zu. Auch Rockkonzerte, Opernaufführungen, Sportereignisse und vieles mehr können hier demnächst live übertragen werden. Alle Kinosäle können zudem künftig auch für Firmenevents, Schulfilm-Vormittage oder Geburtstagsfeiern gebucht werden. Bürgermeister Daniel Zimmermann und Isabel Port, Geschäftsführerin der Monheimer Einkaufszentren, sind sich einig: „Das Kino ist eine sehr schöne Bereicherung des Kultur- und Freizeitangebots der Stadt

und wird Monheim am Rhein bald vor allem auch in den Abendstunden noch ein ganzes Stück weit lebendiger machen.“ Kinobetreiberin und neue Mieterin im Monheimer Tor ist die Ecoplexx Mettmann GmbH, ein familiengeführtes Unternehmen, das auch das Weltspiegel-Kino in Mettmann betreibt. Vor sechs Jahren hat die Kinofamilie Rüttgers das traditionsreiche Kino übernommen, mit neuester Technik ausgestattet und seitdem viele neue Kinofans aus dem Umland für sich gewonnen. „Mit der gleichen Philosophie wollen wir das Monheimer Kino zu einem weiteren Referenzkino ausbauen“, kündigen Julian und Thomas Rüttgers an. „Die dort eingesetzte Technik wird in Sachen Optik und Akustik absoluter ‘State of the Art’ sein.“ In Saal 1 mit seinen rund 175 Plätzen wird es eine fast 100 Quadratmeter große Leinwand geben. Trotzdem gilt beim gesamten Innenausbau das Prinzip: Klasse statt Masse. Alles wird bewusst großzügig dimensioniert: die Sitzbreiten, die Reihenabstände und die Sitzhöhen über den Vorderleuten. Der Zugang zum Kino, für das es bislang noch keinen feststehenden Namen gibt, wird über die Shopping-Mall des Monheimer Tors erfolgen, die künftig auch nach Ladenschluss noch bis Mitternacht geöffnet sein wird. Ein weiterer bequemer Zugang erfolgt direkt vom Parkdeck aus. ■

konzept wieder stattfinden. Vom 10. bis 12. Juni 2022 wird unter dem Motto „Veni, vide, gaude!“ eine dreitägige Römersause im Stadtzentrum gefeiert. Frei ins Germanische übersetzt lautet die Einladung so viel wie: „Komm, sieh und feiere!“ Am besucherstarken Stadtfest-Sonntag, 12. Juni, können sich Vereine von 11 bis 18 Uhr auf der Alten Schulstraße präsentieren. Anmeldungen werden noch bis zum 28. Februar entgegengenommen. Im vergangenen Jahr musste das Stadtfest wegen der Corona-Pandemie zum zweiten Mal ausfallen. „Stattdessen haben wir fünf Konzerte und einen Gottesdienst als Freiluft-Events mit viel Abstand auf dem Schützenplatz veranstaltet“, erinnert

sich die städtische Citymanagerin Laura Heffinger. „In diesem Jahr hoffen wir, dass die Situation im Juni wieder ein unbeschwertes Stadtfest für alle zulässt. Dabei planen wir natürlich so, dass wir uns in allen Bereichen an eine dann geltende Corona-Schutzverordnung halten können.“ Die Planungen für das Stadtfest dauern mehrere Monate und sind bereits in vollem Gange. Das Motto „Veni, vide, gaude!“ ist nicht ohne Grund gewählt: 2021 wurde der Niedergermanische Limes, zu dem auch das auf Monheimer Boden gemauerte Römerkastell Haus Bürgel gehört, zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. „Wir freuen uns natürlich, wenn die Vereine das Motto aufgreifen, das ist

Mit Abstand am besten:
Immunsystem stärken!

www.monamare.de



Angebotserweiterung

Einen neuen „Monheimer Stempel-Shop“ gibt es bei der im Jahre 1987 gegründeten „h-beratung“ in Monheim, der das Gesamtangebot des Hauses im Bereich Werbung und Druck sinnvoll ergänzt. Sämtliche Kennzeichnungswünsche kann der Kunde selbst gestalten und direkt bestellen. Bei Umzug, neuer Rufnummer, Wareneingang, Jahresdaten, Markierungen, Adressangaben usw. ist der schnelle Helfer ein optisch sauber gestalteter Stempelabdruck, der am besten mit Hilfe eines modernen, selbstfärbenden Gerätes gesetzt werden kann. Eine vielfältige Auswahl an Schriften steht zur Verfügung. Es lassen sich sogar mehrfarbige



Abdrucke darstellen, beispielsweise mit Einsatz von Logos oder Hervorhebung von Besonderheiten. Perfekte Logistik und klimaneutrale Fertigung beim „Monheimer Stempel-Shop“ garantieren optimale und kurzfristige Lösungen. Online-Bestellungen unter www.h-beratung.com.

(Abbildung: trodat) ■

Stadtfest

(PM/FST) Das Monheimer Stadtfest soll in diesem Jahr mit einem entsprechenden Hygiene-



Dozentin Anke Ricklefs liest aus Briefen und gibt Einblick in das Leben der Autorin Astrid Lindgren.
Foto: Vera Prinz



Die biologisch abbaubaren Hundekotbeutel wurden im Herbst 2021 getestet und von allen Beteiligten für gut befunden.
Foto: Pia Mahr

aber kein Muss“, erklärt Heffinger. Auf der Vereinsmeile kann jeder Monheimer Verein sich und seine Arbeit mit einem Aktions-Stand präsentieren. Standgebühren werden nicht erhoben. Wegen der Umgestaltung der Alten Schulstraße müssen die Stände in diesem Jahr etwas kleiner geplant werden: Die Stände sollten maximal zehn Meter breit und drei Meter tief sein, damit möglichst allen Interessierten ein Standplatz möglich gemacht werden kann. Wer möchte, kann sich auch am Bühnenprogramm beteiligen. Anmeldeformulare stehen auf der städtischen Internetseite unter www.monheim.de/stadtfest zum Herunterladen bereit und werden per E-Mail an lkowjitz@monheim.de entgegengenommen. Auch für den Gänselieselmarkt läuft bereits die Platzvergabe. Noch bis zum 31. Januar konnten sich direkte Anwohnerinnen und Anwohner anmelden, am 1. Februar begann dann die freie Platzvergabe für alle anderen Interessierten. Alle Infos gibt es unter www.monheim.de/gaenselieselmarkt. ■

Astrid Lindgren

(PIA MAHR) Ihre Kinderbücher sind Klassiker, ihre Heldinnen und Helden haben Generationen von Kindern begleitet: Zum 20. Todestag der im Januar 2002 in Stockholm verstorbenen Astrid Lindgren widmet das Ullahahn-Haus der schwedischen Schriftstellerin eine Lesung. Am Dienstag, den 8. Februar, wird der Jülicher Autorin und Journalistin Anke Ricklefs von 19 bis 21 Uhr gemeinsam mit den Zuhö-

rinnen und Zuhörern in Lindgrens Leben eintauchen. Sie schaut dabei unter anderem in ihre Tagebücher und den Briefwechsel mit Louise Hartung, der sich, so die Süddeutsche Zeitung, „spannender als so mancher Roman“ liest. Was Astrid Lindgren für ein Mensch war und was sie angetrieben und bewegt hat, das möchte Ricklefs in ihrer Lesung untersuchen. Der Eintritt ist für Jugendliche ab 16 Jahren kostenfrei. Für Erwachsene beträgt das Entgelt fünf Euro. Unter der Kursnummer K-225-U563 sind Anmeldungen ab sofort per E-Mail an ullahahnhaus@monheim.de, per Telefon unter 02173/951-4140 oder direkt online über die Kurssuche auf www.monheim.de/ullahahnhaus möglich. Hinsichtlich der geltenden Corona-Schutzmaßnahmen gelten die dann aktuellen Regelungen. ■

Hundekotbeutel

(PIA MAHR) Hundehalterinnen und Hundehalter wissen es: Die Gassirunde wird früher oder später durch einen kleinen Zwischenstopp unterbrochen. Dazu ist sie da. Doch was tun mit der Hinterlassenschaft des Fellfreundes? Für den Fall, dass das Häufchen nicht gerade auf einer dazu geeigneten Grünfläche abgelegt wurde, haben die meisten Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer kleine Tütchen in der Tasche. Sicher verpackt, lässt sich die Hinterlassenschaft so in die nächste Mülltonne befördern. Oft genug landen die Hundekotbeutel aus Plastik trotzdem in der Natur. Im überwiegenden Teil der Fälle ge-

schieht das unfreiwillig und noch in leerem Zustand, etwa indem die dünnen Tüten beim Spaziergehen aus der Tasche verloren gehen und anschließend verweht werden, manchmal aber auch, wenn spielende Kinder an den Rollen ziehen. Um dem Plastikmüll den Kampf anzusagen, investiert die Stadt nun in biologisch abbaubare Hundekotbeutel. 900 000 Hundekotbeutel stellte die Stadt im vergangenen Jahr kostenfrei zur Verfügung. An insgesamt 39 Monheimer Hundekotstationen können sich Frauchen und Herrchen unterwegs bedienen. Die neuen orangefarbenen Beutel bestehen aus einer Kombination von Maisstärke sowie einem ebenfalls biologisch abbaubaren und kompostierbaren Bio-Kunststoff namens Polybutyrat (PBAT). Das zumindest in Form von Tüten zu recht in Verruf geratene Plastik benötigt hingegen viele hundert Jahre bis, es – wenn überhaupt – völlig zersetzt wird. Die Öko-Beutel hingegen beginnen bereits nach neun Monaten mit der Zersetzung – je nach Witterung auch schon früher. Dass sie auch beim Lagern nicht so lange haltbar sind, führt automatisch zu kleineren Abnahmemengen, was die Bestellung teurer macht. Und: Plastik ist zwar in der Natur ein äußerst schädlicher Produktionsstoff – aber in der Herstellung eben auch ein äußerst billiger. Umweltschutz kostet eben – auch hier. Die Öko-Beutel sind im Regelbetrieb etwa vier Mal so teuer wie die herkömmlichen Plastiktütchen. Agrarbetriebswirt Fabian Tuschewitzki vom städtischen Grünflächen-Team: „Die Öko-Beutel sollen natürlich

nicht dazu verleiten, sie wegen der Abbaubarkeit auch absichtlich in der Natur zu entsorgen.“ Trotz der zersetzenden Eigenschaften der Hundekotbeutel ist der Weg in den Mülleimer die einzige und richtige Entsorgung. Mit rund 720 Abfallbehältern ist Monheim am Rhein diesbezüglich sehr gut ausgestattet. Seit einer Abstimmung unter den Bürgerinnen und Bürgern Ende des vergangenen Jahres werden nun zudem beliebte Gassi-Routen mit noch mehr Mülleimern bestückt. Alleine sechs neue Tonnen werden in diesen Wochen am Rheindeich angebracht. Die neuen Bio-Tüten werden voraussichtlich ab April an den Hundekotbeutelstationen erhältlich sein. Zusätzlich werden Gutscheine ausgegeben. Alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die in diesen Tagen ihren Hundesteuerbescheid erhalten, finden im Umschlag zudem einen Infoflyer, der als Gutschein für Hundekotbeutel eingesetzt werden kann. An mehreren Stationen im Stadtgebiet können sich Interessierte 250 Tüten pro Person kostenfrei abholen. Eine neugestaltete Version des Infoflyers, der zudem alle ausgewie-

senen Freilaufflächen abbildet, steht auf der städtischen Internetseite zum Download bereit. Dies hatten sich auch schon Bürgerinnen und Bürger bei einer Diskussion zu Hundefreilaufflächen auf der städtischen Beteiligungsplattform www.mitteilen.monheim.de gewünscht. Auf dem Flyer sind mit kleinen Karten alle Flächen beschrieben. QR-Codes führen direkt zu einer neu aufbereiteten Infoseite, auf der Interessierte nun gebündelt alles rund um die Hundehaltung in Monheim am Rhein erfahren können. Über die URL www.monheim.de/Hunde ist die Webseite direkt zu erreichen. ■

Sojus 7 unterstützte Hacker-Kongress

(PM/FST) Die internationale Hackerszene schaute zum Jahresende auf Monheim am Rhein: Vom 27. bis zum 30. Dezember organisierten das Sojus 7 und der Förderverein Freifunk im Nanderland gemeinsam die virtuelle Remote Rhein Ruhr Stage (r3s) als Teil des Hackerkongresses des Chaos Computer Clubs. Im VHS-Saal sprachen insgesamt



Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



IT-Expertin „f“ im Gespräch mit dem Projektleiter der autonomen Busse, Axel Bergweiler von den Bahnen der Stadt Monheim. Foto: Andreas Hillebrand



BSM-Geschäftsführer Frank Niggemeier-Oliva (rechts) hatte für die Bahnen der Stadt Monheim gleich vier Bäume einzusetzen und bekam vom Bürgermeister Hilfe. Foto: Thomas Spekowius

45 Experten aus aller Welt über technische, wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Themen. Das komplette Programm sollte im Internet übertragen werden. Der Chaos Computer Club (CCC) hat sich 1981 in Berlin gegründet und gilt heute mit 8000 Mitgliedern als größte europäische Hackervereinigung. Einmal im Jahr organisiert der Verein mit dem „Chaos Communication Congress“ ein mehrtägiges Treffen der internationalen Hackerszene. Dabei widmen sich die IT-Spezialisten in Vorträgen und Workshops technischen und gesellschaftspolitischen Themen. Wegen der Corona-Pandemie fand der Kongress zum zweiten Mal digital statt. Das Programm mit Vorträgen und Workshops wurde von vielen verschiedenen virtuellen Bühnen und kleinen lokalen Veranstaltungen gesendet. Zum zweiten Mal wurden dabei auch Beiträge aus Monheim am Rhein eingespeist. ■

Monheimer Klimawald

(FST) Sie tragen so geschmackvolle Namen wie Madame Verte, Graue Herbstrenette, Rheinischer Krummstiel, Roter Gravensteiner oder Riesenboiken. Am Wochenende wurden auf dem Gelände des Verbandswasserwerks am Schleiderweg die ersten Bäume des Monheimer Klimawalds gepflanzt. Dabei griffen Frauen, Männer und Kinder gemeinsam zum Spaten und schlugen Pflöcke ein. 15 Bäume im Wert von je 500 Spenden-Euro wurden in die Erde gebracht. Das Klimawaldprinzip: Für jeden in Monheim am Rhein gesetzten

Spendenbaum können im kolumbianischen Regenwald etwa 10 bis 15 Bäume gepflanzt werden, die das globale Klima positiv beeinflussen. Die Spenden gehen komplett an die Organisation Fundación Neotrópicos im kolumbianischen Naturschutzgebiet El Garceró, mit der die Stadt inzwischen kooperiert. Seit 30 Jahren bemühen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dort gemeinsam mit Umweltschutzaktiven darum, aus Weideland und Waldresten ein großes und zusammenhängendes Stück Regenwald wiederherzustellen. 250 Hektar, die aktuell noch Weideland sind, sollen nun auch mit Monheimer Hilfe zu bereits entstandenen 800 Hektar dazukommen. ■

Eierplatz

(PM/FST) Im Zuge der Umbaumaßnahmen in Monheims neuer Mitte wird auch der Eierplatz umgestaltet. Geplant ist die Fertigstellung des neuen Rathauscenters und der Außenflächen für Herbst 2022. Alle Entwicklungen hierzu können Interessierte

im Mitmach-Portal der Stadt Monheim am Rhein unter „Aktuelle Projekte“ nachlesen auf folgender Website: www.monheim.de/mitmach-portal. ■

SPD

(FST/PM) Die SPD Monheim richtete für ihre Jubilare aus 2020 und 2021 eine Jubilärfest aus. Unter Corona-Schutzvorkehrungen trafen sich die Jubilare mit Mitgliedern des Monheimer Parteivorstandes und der Fraktion. Um die Jubiläen der letzten zwei Jahre zu begehen. In einer launigen Rede begrüßte der Vorsitzende der SPD Monheim, Lorenz Dombrowski, die Anwesenden und bedankte sich besonders für ihr Engagement, ihre Treue zur Sozialdemokratie und ihr jederzeitiges Einsteigen für soziale Themen. Auch Ingeborg Friebe, Ex-Landtagspräsidentin und ehemalige Bürgermeisterin von Monheim, gehörte für 70 Jahre Parteimitgliedschaft zu den Geehrten. Als besondere Überraschung für sie sendete Thomas Kutschaty, Vorsitzender der Landes-SPD, eine Grußbotschaft per Video. Vor der Übergabe der Ur-

kunde erklärte Dombrowski noch lächelnd ihren weithin bekannten Spitznamen als ‚Mutter Courage‘ von Monheim. Friebe trug damals als Bürgermeisterin maßgeblich zur Wiedererlangung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Stadt Monheim bei. Auch Wolfgang Stender wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Für 50 Jahre Parteizugehörigkeit wurden geehrt: Wally Hengsberger, Achim Wegner, Christel Bischof, Marie Luise Neumann, Hans-Joachim Waniek und Rita Wallner. Für 40 Jahre Parteizugehörigkeit wurde geehrt: Ursula Locke. Seit nun über 25 Jahren Parteimitglied sind Eleonore Altvater und Guido Dorka. Klaus Nowok und Waltraud Nowok wurden für 25 Jahre Parteizugehörigkeit geehrt. Zum Ausklang der Ehrung stimmte Manfred Klein auf seiner Gitarre das über 100-jährige Lied der Arbeiterbewegung an, dessen Text alle Jubilare auswendig kannten. ■

„ZWAR Baumberg“

(PM/FST) Unter Einhaltung der 2G-Regel und aller vorgegebenen Maßnahmen traf sich „ZWAR Baumberg“ im Dezember zum letzten Mal im Jahr 2021 zu einem Basistreffen mit einer kleinen, aber festlichen Weihnachtsfeier im Bürgerhaus Baumberg. Um die 60 Teilnehmer fanden dort hübsch geschmückte Tische und eine festlich dekorierte Bühne vor, von der aus das geplante Programm in weihnachtlicher Stimmung beginnen durfte. Sich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen nicht unterkriegen zu lassen, war das unerschwerliche

Motto, und die Teilnehmer nahmen glücklich die Gelegenheit wahr, doch im Jahr 2021 zumindest noch einmal in festlicher Runde zusammensitzen zu können. Sie verfolgten aufmerksam die kleine Fotoschau über die „ZWAR“-Veranstaltungen der letzten Wochen, während lecker zubereitete kleine Speisen serviert und genossen wurden. („ZWAR“ = „Zwischen Arbeit und Ruhestand“) ■

Gelder aus Bundesprogramm

(PM/FST) Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Klaus Wiener teilte mit, dass die Städte Monheim und Langenfeld aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ zusammen bis zu rund 1,6 Millionen Euro erhalten würden. In Monheim werde damit die Belegung der neuen Innenstadt unterstützt, in Langenfeld der Abbau von Zutrittschürden. „Dass unsere Städte von dieser Förderung profitieren, freut mich sehr“, so Klaus Wiener. „Das gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Innenstadt-Entwicklung zukunftsfähig auszugestalten. Und das ist ein ganz wichtiges Thema.“ Für das Projekt „Neue Mitte Monheim“ sei eine Förderung von gut 1,235 Millionen Euro vorgesehen. Dabei sollen alternative Nutzungs- und Belebungskonzepte für den Rathausvorplatz und die „Qualitätsoffensive Händler“ umgesetzt werden. Begleitend ist die „Umsetzung identifikationsstiftender Maßnahmen“ geplant, etwa in Form von intensivem Innenstadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem mit



Monheimer Stempel-Shop
Werbung & Druck

Klaus Hoffmann
Kreuzkämpchen 7
40789 Monheim am Rhein

Telefon 02173 96 79 03
Mobil 0173 570 33 92
E-Mail info@h-beratung.com

www.h-beratung.com



Einige Parkplätze am Eierplatz mussten Ende 2021 „ab sofort“ entfallen.
Foto: Charlotte Hoffmann

im öffentlichen Raum platzierten Kunstwerken. Der Projektanruf des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ sah vor allem die Förderung konzeptioneller Maßnahmen vor, mit denen die Weichen für eine nachhaltige Innenstadt-, Zentren- und Ortskernentwicklung gestellt werden und mit denen die aktuellen Problemlagen — vor allem durch die Auswirkungen der Coronapandemie — nicht nur baulich ad hoc, sondern mit langfristiger Perspektive angegangen werden. Um jedoch schnell mit kreativen Ideen und neuen Partnern auch akute Leerstände zu beheben, werden anteilig auch baulich-investive Maßnahmen unterstützt. Die zentralen Stadtbereiche sollen damit als lebendige und attraktive Orte für Handel, Gewerbe, Bildung, Kultur, Wohnen und Freizeit weiterentwickelt werden. Bis spätestens 2025 müssen die Maßnahmen umgesetzt sein. ■

Neues von den Grünen

(FST/PM) Bündnis 90/Die Grünen im Kreis Mettmann haben ihre Kandidierenden zur Landtagswahl 2022 in NRW für die vier Wahlkreise festgelegt. Im Wahlkreis Mettmann I (Langenfeld, Monheim, Teile von Hilden) tritt Siedi Serag an. Die Langenfelderin möchte sich für mehr Investitionen im Gesundheitswesen, in Bildung, Erziehung und Digitalisierung stark machen. Außerdem liegen ihr die Teilhabemöglichkeiten Geflüchteter sowie die Bekämpfung von strukturellem Rassismus am Herzen. // Angesichts der bevorstehenden

Rodung eines Waldstücks an der Grenze zwischen Wuppertal und dem Kreis Mettmann fordern die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat von Wuppertal und im Mettmanner Kreistag mehr interkommunale Zusammenarbeit, um „zukünftig solche Naturzerstörung“ zu verhindern. Nils Lessing, Grünen-Kreistagsabgeordneter aus Mettmann und Vorsitzender des Ausschusses für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz, führt in dem Zusammenhang aus: „Wir Grüne hätten uns eine Lösung zusammen mit den Betreibern des Steinbruchs im Neandertal gewünscht. Hier bestehen Kapazitäten für den Abraum der Kalkwerke Oetelshofen.“ Die Verhandlungen hierzu zwischen den Betreibern des Steinbruchs im Neandertal und der Kalkwerke Oetelshofen unter Beteiligung des Kreises Mettmann und dem Wuppertaler Oberbürgermeister Uwe Schneidewind sind im Dezember gescheitert. „Gerade hier in den Kalkabbaugebieten im Kreis Mettmann könnte



Ehrung bei der SPD. Von links: Eleonore Altvater, Hans-Joachim Waniek, Wolfgang Stender, Guido Dorka, Christel Bischoff, Ingeborg Friebe, Lorenz Dombrowski, Wally Hengsberger, Rita Wallner, Hans-Joachim Wegner, Klaus Nowok, Waltraud Nowok, Ursula Locke, Marlies Neumann.
Foto: SPD

möglicherweise auch der Mitbewerber Lhoist Flächen für den Abraum zur Verfügung stellen. Auch wenn die Rodung auf Wuppertaler Gebiet stattfinden soll, kann ein interkommunales Vorgehen zu einer Alternative führen. Obwohl die angestrebte Rodung des Buchenmischwaldes rechtlich abgesegnet ist, halte ich dieses Vorhaben für völlig aus der Zeit gefallen und nicht klimagerecht. Der teils bis zu 130 Jahre alte Wald wird unwiederbringlich für eine kurzzeitige Zwischenlagerung von Abraum zerstört. Hier musste die Ökologie hinter ökonomischen Gründen zurückstecken, was mich betroffen und wütend macht“, so Lessing weiter. Der Vorsitzende des Umweltausschusses und Wuppertaler Stadtrat, Ulrich T. Christenn, ergänzt: „Die erlaubte Rodung des Waldstücks im Osterholz erscheint umso absurder angesichts der vielen Gruben in nächster Umgebung. Aber die kommunalen Grenzen zwischen den Gruben und unterschiedliche Besitzverhältnisse haben die Suche nach

Alternativen erschwert. Darum müssen die Stadt Wuppertal und der Kreis Mettmann die Zukunft des Kalkabbaus in der Region gemeinsam planen. Die Landschafts- und Naturzerstörung der vergangenen Jahrzehnte durch den Kalkabbau darf so nicht weitergehen. Es muss aufhören, dass gesunder Wald – wie im Falle des Osterholz – oder wertvolle landwirtschaftliche Flächen zerstört werden, nur um unbelastetes Erdmaterial abzulagern. Hätte es früher gemeinsame Gespräche zwischen den Kommunen mit der Bezirksregierung und den beteiligten Unternehmen gegeben, dann wären

die möglichen Alternativen für den Abbau auch umsetzbar gewesen.“ Die Vorsitzenden der Grünen-Fraktionen Wuppertals und des Kreistages Mettmann, Yazgülü Zeybek und Sandra Ernst, geben trotz der bevorstehenden Rodung noch nicht auf: „Wir appellieren gemeinsam an die Betreiber der Kalkwerke Oetelshofen sowie an den Wuppertaler Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und den Landrat des Kreises Mettmann Hendele, im Gespräch zu bleiben und weiterhin nach einer gesellschaftlich tragfähigen Lösung zum Erhalt des Osterholzer Waldes zu suchen.“ ■

Wir suchen Grundstücke

Für unsere modernen Bauprojekte suchen wir laufend Baugrundstücke. Wir kaufen Ihre Immobilie oder Ihr Grundstück und garantieren Ihnen einen **umkomplizierten und reibungslosen Ablauf in 4 Schritten**.

1 Vor-Ort-Termin

Wir vereinbaren einen Vor-Ort-Termin für ein persönliches Kennenlernen und zum Sichten des Grundstücks.

2 Machbarkeitsstudie

Wir prüfen das Baupotential Ihres Grundstücks für eine Bebauung und erstellen eine Kalkulation für das Projekt.

3 Kaufangebot

Anschließend erhalten Sie ein Kaufpreisangebot für Ihre Immobilie / Ihr Grundstück.

4 Kaufvertragsgestaltung

Nach Abstimmung der Rahmenbedingungen übernehmen wir weiterhin alle erforderlichen Formalitäten, wie z.B. Kaufvertragsentwürfe, etc.

Ihre Vorteile

- 1 30 Jahre Erfahrung in der Projektierung von kleineren und größeren Neubauprojekten
- 2 Kein Maklervertrag – keine Honorarggebühr
- 3 Prüfung der Bebauungsmöglichkeiten
- 4 Kaufangebot innerhalb von zwei Wochen
- 5 Diskrete Abwicklung des gesamten Prozesses

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:
Tel.: 02173 101370
info@furthmann.de



Pestalozzistraße 7
40764 Langenfeld
Tel. 02173/101370
02173/13111
Fax 02173/17814
info@furthmann.de

www.furthmann.de

STADTGALERIE
LANGENFELD

Wir öffnen Ihnen Tor und Tür!

Herzlich willkommen!
Hier in der Stadtgalerie
finden Sie,
was Ihr Herz
begehrt.

Mode

- Bonita
- C & A
- CECIL
- Ulla Popken
- Shoes & More
- Steengrafe
- Street One

Genuss

- Bäckerei Oebel
- Brauhaus „Der Ritter“
- Eiscafe Ca'D'Oro
- Hussel
- Jackpot
- Tchibo
- EASTTEA

Body & Care

- Schwanen Parfümerie Becker
- Galerie Apotheke
- ROSSMANN
- Luxury Nails & Spa

Geschenke

- KINOWELT Fan-World
- Saint Georges Juwelier
- Thalia

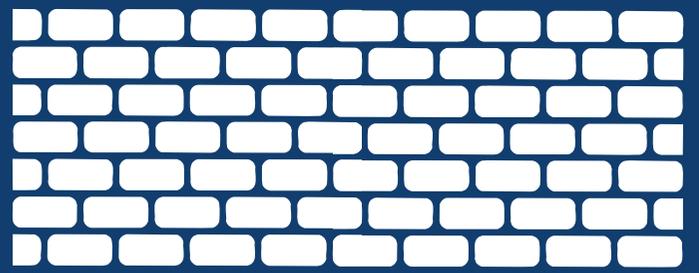
Elektro

- Medimax

Service

- Deutsche Post
- Studio 86

**AUFGESCHLOSSEN FÜR
GRENZENLOSEN EINKAUFESSPASS**



Beim Hausbau mit anpacken

Selbstbauen bringt Spaß und spart Geld. Für die Mehrheit der Deutschen ist die Eigenleistung beim Hausbau kein Tabu, wie die repräsentative Umfrage der Trendstudienreihe „Zukunftsfit Bauen und Wohnen“ von BauFi24 ergibt. 87 Prozent der Deutschen sehen das Anpacken beim Hausbau als eine Option an, wenn eine spürbare Kostenersparnis bringt. 84 Prozent setzen eigene Ideen individuell um. 74 Prozent der Befragten geben an, durch Eigenleistung direkten Einfluss auf die Qualität der Gewerke zu haben. Die Freude am Selbstbauen ist groß: 80 Prozent aller Befragten haben Freude daran. Unter den 20- bis 35-Jährigen sind es sogar 83 Prozent. Zeit und Zugang zu Maschinen, Werkzeug und Material sind hingegen knappe Ressourcen. Während lediglich 51 Prozent der 20- bis 35-Jährigen angeben, Zeit zum Selbstbauen zu haben, sind es unter den 50- bis 69-Jährigen ganze 74 Prozent. Beim Material sind sich die Studienteilnehmer einig: Zwei Drittel haben über alle Altersspannen hinweg Zugang



Die Deutschen erbringen aus unterschiedlichsten Motiven Eigenleistungen beim Hausbau.

Foto: diyanadimitrova - stock.adobe.com

zu benötigtem Material. Genauer sind es 59 Prozent der 20- bis 35-Jährigen, 63 Prozent der 36- bis 49-Jährigen und 64 Prozent der 50- bis 69-Jährigen. Die Kostenersparnis ist ein großer Motivator bei der Entscheidung über Eigenleistung. So ist jeder Vierte (26 Prozent) bereit, auch bei einer geringen Kostenersparnis von unter 10 Prozent selbst anzupacken. Für 17 Prozent

lohnt sich das erst ab zehn bis 25 Prozent Ersparnis. 28 Prozent würden ab einer Ersparnis von bis zu 50 Prozent aktiv. Lediglich sieben Prozent sind nicht zu Eigenleistungen bereit. „Bauen ist teuer. Das macht es für Eigenheimbesitzer interessant, sich selbst am Bau zu beteiligen. Ob Kostensenkung oder Selbstverwirklichung – modulare und flexible Selbstbauhäuser sind in Zeiten steigender Immobilienpreise ein Trend, den es sich lohnt, weiterzuverfolgen!“, kommentiert BauFi24-CEO Tomas Peeters die Ergebnisse. (pb) ■

Nachhaltiges Bauen und Wohnen

Ohne den Gebäudesektor geht es nicht, wenn Deutschland klimaneutral werden will. Nachhaltiges Bauen und Wohnen nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein. Private Bauherren können schon jetzt auf nachhaltige Materialien und moderne Technik setzen. Das reduziert nicht nur den Energieverbrauch des Eigenheims und sorgt für den langfristigen Werterhalt der Im-

moblie, sondern schafft auch ein angenehmes Raumklima. Ob regionale Lebensmittel, der Griff zur Glas- statt Plastikflasche, oder der Kauf eines E-Autos: Immer mehr Menschen möchten ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern und mit Blick auf nachfolgende Generationen und die Auswirkungen des Klimawandels nachhaltiger leben. Wer den Schritt ins Eigenheim plant, hat zahlreiche Möglichkeiten, den Hausbau und die Nutzung nachhaltig und ökologisch zu gestalten. Immerhin ist der Immobilien- und Bausektor einer der weltweit größten Treibhausgasemittenten und in

Flachdächer effektiv und zeitsparend sanieren

Deutschland für rund 35 Prozent des CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Allein die Herstellung herkömmlicher Baumaterialien wie Zement oder Stahl ist sehr energie- und ressourcenintensiv. Ohne nachhaltiges Bauen und Wohnen ist das wichtige Ziel der Bundesregierung für den Gebäudesektor, bis 2050 klimaneutral zu werden, nicht zu erreichen. Dafür muss der Ausstoß von CO₂ im Gebäudesektor von aktuell 120 000 Kilotonnen bereits bis in das Jahr 2030 auf 72 000 Kilotonnen reduziert werden. Wer nachhaltig baut, spart wertvolle Ressourcen und schützt die Umwelt. (pb) ■

Eigenheime mit Flachdächern stehen hoch im Kurs. Im Neubaubereich erleben Bungalows und mehrgeschossige Flachdachgebäude eine regelrechte Renaissance. Aber auch Bestandsimmobilien mit Flachdach sind gefragte Objekte, die jede Menge Wohnkomfort bieten – vorausgesetzt, die Immobilienkäufer wissen um den häufig vorhandenen Sanierungsbedarf. Wie sich ein älteres Flachdachgebäude auf einen zeitgemäßen energetischen Standard bringen lässt, zeigt der nachfolgende Projektbericht. Im Neubaubereich erleben Bungalows und mehrgeschossige Flachdachge-

Ihr Fachhändler für:
 Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
 Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
 Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH
 Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
 Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

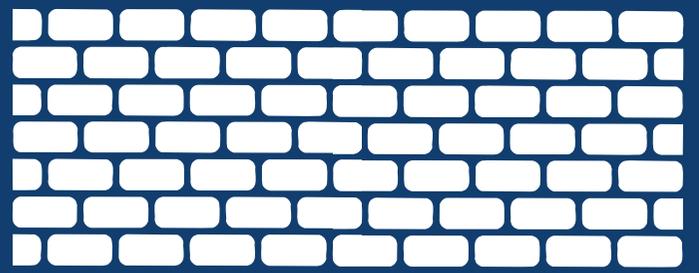
O·M·F
 Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochtler

Telefon 02173 / 109 74 69
 Telefax 02173 / 109 74 71
 Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
 40789 Monheim am Rhein
 www.omf-bau.de

- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten



bäude eine regelrechte Renaissance. Aber auch Bestandsimmobilien mit Flachdach sind gefragte Objekte, die jede Menge Wohnkomfort bieten – vorausgesetzt, die Immobilienkäufer wissen um den häufig vorhandenen Sanierungsbedarf. Wie sich ein älteres Flachdachgebäude auf einen zeitgemäßen energetischen Standard bringen lässt, zeigt das Beispiel der Familie Dannenberg aus Bielefeld. Das schmucke Architektenhaus in Bielefeld, stadtnah und doch mitten im Grünen gelegen, begeisterte die Interessenten auf den ersten Blick. Unverkennbar war aber auch der Handlungsbedarf in Sachen Wärmeschutz: Das Haus aus dem Jahr 1965 musste vor dem Einzug der vierköpfigen Familie umfassend saniert werden. Einen besonderen Schwerpunkt legten die Dannenbergs dabei auf eine effiziente Wärmedämmung des Flachdachs. Im Ist-Zustand präsentierte sich das Flachdach aus einer massiven Betondecke und einer aufgeständerten Holzkonstruktion als belüftetes Kaltdach. Die dort ständig frei zirkulierende Luft kann den heutigen Ansprüchen an energetische Effizienz naturgemäß nicht mehr gerecht werden. Bei entsprechenden Flachdachkonstruktionen bieten sich daher grundsätzlich zwei Wege an: Sanierung zum Warm-



Das diffusionsoffene Dachvlies, das über der Wärmedämmung zum Einsatz kommt, wirkt lagestabilisierend und wasserableitend.
Foto: Jackon Insulation GmbH Marketing

dach, indem der vorhandene Luftraum mit Einblasdämmung versehen wird und alle Belüftungsöffnungen luftdicht verschlossen werden. Bei dieser Variante müssen jedoch viele Rahmenbedingungen eingehalten werden, damit es nicht zu einer Tauwasseransammlung kommt. Der andere Weg führt über den Neuaufbau ab der massiven Betondecke, da diese sich ideal als Untergrund für ein Umkehrdach eignet. Die Eheleute Dannenberg entschieden sich angesichts des Zustands des vorhan-

denen Kaltdachs für die zweite Lösung: Die alte Dachkonstruktion aus Holzbalken wurde komplett entsorgt und durch ein zukunftssicheres Umkehrdach ersetzt. Dies ermöglichte zugleich den Erhalt von KfW-Zuschüssen für die Einzelmaßnahme am Flachdach. Was sich nach einem aufwendigen Vorhaben anhört, erwies sich in der Umsetzung als unkompliziert. Das Umkehrdach von Jackon Insulation ermöglichte eine schnelle und sichere Realisierung der Dachkonstruktion. Die 150 Quadratmeter gro-

ße Fläche wurde als 0°-Dach komplett neu ausgeführt. Das Entwässerungssystem ist mit zwei Dacheinläufen und einer

Notentwässerung über die Attika gelöst worden. Auch der Attikabereich selbst wurde mit 120 mm druckfester Dämmung auf der Betondecke und darauf liegenden Holzbohlen komplett neu aufgebaut. Damit entstand ein wärmebrückenfreier Übergang vom Dachrand zur Fassade. Ein entscheidender Vorteil der Umkehrdach-Bauweise: Die Abdichtung wird von der Wärmedämmung aus langlebigem, unverrottbarem XPS zuverlässig vor Witterungseinflüssen und mechanischen Einflüssen geschützt. Dadurch verlängert sich die Lebensdauer der Abdichtung um etwa das Doppelte. „Ein zusätzliches Argument stellten die staatlichen Zuschüsse dar: Seit Anfang 2020 hat sich der Investitionszuschuss durch die KfW-Bank auf 20 Prozent verdoppelt. Bei Beteiligung eines zertifizierten und eingetragenen Energieberaters sind sogar bis zu 50 Prozent drin.“ (pb) ■

Alle 7 Minuten findet in Deutschland ein Einbruch statt!




**Ideencenter
Herringslack + Münkner**
Fenster und Türen

Wir beraten Sie gern!
Schneiderstr. 61 • 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 / 855137 • www.ic-hm.de

Warten Sie nicht bis es zu spät ist!
Schützen Sie Ihr Zuhause mit neuen **GAYKO-SafeGA® Sicherheitsfenstern & Haustüren!**




Reparatur-Schnelldienst
Glasschleiferei
Ganzglastüren
Isoliergläser
Spiegel nach Maß
Ganzglas-Duschen
Sandstrahlarbeiten
CLEARSHIELD® - Beschichtungen

Passepartouts
Bilderleisten
Malerbedarf
Öl-, Acryl-,
Aquarellmal Farben
Künstlerpinsel
Leinwände
Malblocks

Frohnstraße 35 • 40789 Monheim
Telefon (021 73) 5 27 46
Fax (021 73) 3 02 04
E-Mail: Glas@Stitzelberger.de



Stefanie Wiegel, Sprecherin der Athletinnen und Athleten von Special Olympics aus Langenfeld, freut sich gemeinsam mit den Bürgermeistern Frank Schneider und Daniel Zimmermann (2. von rechts) sowie dem Inklusionsbeauftragten und Beigeordneten der Stadt Monheim am Rhein, Roland Liebermann (rechts).
Foto: Stefan Pollmanns



18 Leverkusener Sportvereine haben als Kompensation für die verringerten Mitgliedsbeiträge rund 44 000 Euro erhalten. Hier zu sehen: die Sportanlage Birkenbach.
Foto: zur Verfügung gestellt von R. Scholz

Special Olympics

(PM/FST) Die gute Nachricht erreichte die Rathäuser auf beiden Seiten der A59 am 25. Januar zeitgleich: Die Städte Langenfeld und Monheim am Rhein werden „Host Town“ bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin (17. bis 25. Juni 2023). Die Nachbarstädte haben den Zuschlag als Kooperationspartner erhalten. Denn die Bewerbung wurde auch vor dem Hintergrund der enormen bundesweiten Bereitschaft vieler Kommunen gemeinsam eingereicht – mit Erfolg. „Wir haben mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Inklusionsbüro der Stadt Monheim am Rhein und dem Sportreferat der Stadt Langenfeld ein hohes Maß an Kompetenz und decken gleichzeitig ein großes fachliches Spektrum für diese gemeinsame Aufgabe ab“, sind sich die Bürgermeister Frank Schneider (Langenfeld Rhld.) und Daniel Zimmermann (Monheim am Rhein) einig. Beide haben sich sehr über die Zusage des Organisationskomitees gefreut – unterstreicht dieses Projekt doch das in beiden Städten mit großer Aufmerksamkeit bedachte Thema der Inklusion. „Eine großartige Gelegenheit, in diesem bedeutenden Themenfeld noch mehr Fahrt aufzunehmen“, so Frank Schneider und Daniel Zimmermann. In Stefanie Wiegel haben die benachbarten Kommunen zudem eine prominente Fürsprecherin, die selbst bereits Erfahrungen als „Special-Olympionikin“ hat. Die Langenfelderin

gewann unter anderem bei den Welt-Sommer-Spielen 2011 in Athen die Gold-Medaille und mehrere Medaillen bei den Welt-Winter-Spielen 2014 in Südkorea. Zudem wählten Langenfelds Bürgerinnen und Bürger Stefanie Wiegel, die auch Sprecherin der Athletinnen und Athleten von Special Olympics ist, zweimal zur Sportlerin des Jahres. Den Ausschlag zur Auswahl als „Host Town“ haben nach Aussage des Organisationskomitees vor allem die Konzepte für die inklusiven Projekte vor Ort gegeben. Die Kommunen überzeugten zudem mit Motivation und Ideen. Für die beiden Fachabteilungen in den Stadtverwaltungen ist die Zusage aus Berlin der Startschuss zu den Vorbereitungen, mit denen man nun „in medias res“ gehen kann, denn es gibt eine Menge zu tun bis zum 12. Juni 2023, wenn eine der insgesamt 190 bei den Special Olympics startenden Delegationen für insgesamt vier Tage in Langenfeld und Monheim am Rhein zu Gast sein wird. Welche internationalen Athletinnen und Athleten dies dann sein werden, steht heute noch nicht fest, sondern wird Anfang Mai dieses Jahres offiziell verkündet. Unabhängig davon bereiten das Monheimer Inklusionsbüro und das Langenfelder Sportreferat nun Schritt für Schritt ein Programm vor, das sowohl den Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt mit sportlichen, touristischen und kulturellen Highlights bieten wird, als auch die Aufmerksamkeit der Menschen in den beiden „Host Towns“ noch intensiver auf gelebte Inklusion fokus-

sieren wird. „Das Programm ist ein Baustein der Special Olympics World Games Berlin 2023 für eine nachhaltig inklusive Gesellschaft. Umso größer ist unsere Freude über die riesige Resonanz, die es bundesweit in Städten, Gemeinden und Landkreisen gefunden hat“, sagte Christiane Krajewski, Präsidentin von Special Olympics Deutschland (SOD), laut der offiziellen Pressemitteilung zur Bekanntgabe der Gastgeber-Städte. ■

Förderprogramm

(FST/PM) Die Corona-Pandemie hat auch auf die Sportvereine große Auswirkungen. Zum Ausgleich der Mitgliederverluste hat das Land das Förderprogramm 'Coronahilfe Breitensport' geschaffen. Dazu erklärt der Leverkusener CDU-Landtagsabgeordnete Rüdiger Scholz: „Die Corona-Pandemie hat vor allem auf den organisierten Sport große Auswirkungen. Zahlreiche Mitglieder haben die Vereine verlassen, weil entweder die Angebote stark reduziert wurden oder man den Mitgliedsbeitrag sparen wollte. Nach Auskunft des Landessportbundes haben allein rund 2600 Personen den Leverkusener Sportvereinen den Rücken gekehrt. Die Einnahmen aus den Beiträgen fehlen aber unter anderem für die Pflege und den Erhalt der Sportanlagen und der Sportgeräte. Damit sich die Auswirkungen in Grenzen halten, hat das Land mit dem Programm 'Coronahilfe Breitensport' eine Möglichkeit geschaffen, die Beitragsverluste

zu minimieren. Von diesem Angebot haben 18 Leverkusener Sportvereine Gebrauch gemacht. Sie haben als Kompensation für die verringerten Mitgliedsbeiträge rund 44 000 Euro erhalten. Sollten sie bis Mitte kommenden Jahres wieder Mitgliederzuwächse verzeichnen, kann sich diese Summe auf bis zu 67 000 Euro erhöhen. Neben dem Programm zur Existenzsicherung leistet auch die 'Coronahilfe Breitensport' einen Beitrag dazu, dass Sportvereine während Corona nicht aufgeben, sondern ihren Betrieb fortsetzen. Damit ist ein breites Sportangebot auch nach der Pandemie gesichert.“ ■

Tischtennis

(FST/PM) Neuer Vereinsmeister beim BTSC wurde bereits am 30. Oktober Patrick Buchholz, der im Endspiel Norbert Deschka besiegen konnte. In der B-Gruppe setzte sich Christian Hast gegen Rüdiger Finke durch, und im Doppel-Wettbewerb besiegte Mia Knapp mit ihrem Partner Patrick Buchholz das Paar Finn Lütter und Christian Hast. Die sportliche Veranstaltung endete kurz nach 17 Uhr, aber erst mit dem geselligen Ausklang am Abend im „Dionysos“ wurde es ein rundum gelungener Tag. ■

Champions Awards

(FST/PM) Mit den FELIX-Champions-Awards 2021 wurden herausragende Athletinnen und Athleten aus ganz Nordrhein-

Westfalen geehrt. Die von den Bürgerinnen und Bürgern per Online-Abstimmung gewählten Preisträger im Jahr 2021 waren Ringerin Aline Rotter-Focken, Tischtennis-Ass Timo Boll, Paralympics-Handbikerin Annika Zeyen, Nachwuchsruderin Alexandra Förster und Fußballprofi Simon Terodde. Ausnahmespieler Boll setzte sich zusätzlich auch in der Mannschaft zusammen mit Dimitrij Ovtcharov und Patrick Franziska durch, außerdem wurde Handballtrainer Florian Kehrmann von einer Jury zum „Trainer des Jahres“ gekürt. Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen: „Die Gewinnerinnen und Gewinner der letztjährigen FELIX-Champions-Awards haben mit ihren Erfolgen die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus nachhaltig beeindruckt. Mit ihren herausragenden sportlichen Leistungen, selbst unter den erschwerten Bedingungen der aktuellen Corona-Pandemie, sind sie eine Inspiration für zahlreiche Menschen im ganzen Land. Mit der Verleihung der Awards erhalten sie nun die Aufmerksamkeit, die ihnen außerhalb der Sportevents gebührt.“ Bereits zum 14. Mal wurden die FELIX-Champions-Awards vom Land NRW, dem Landessportbund NRW und der Sportstiftung NRW vergeben. Die erneut verschärfte Pandemie-Situation ließ es leider auch diesmal nicht zu, im Rahmen einer festlichen Gala gemeinsam zu feiern. Die Preisträger wurden online, via Presse und Social Media bekanntgegeben. ■

Die Kunstwerkstatt Turmstraße ist eröffnet

Ein neuer Ort der Begegnung und der kreativen Gemeinschaftserlebnisse in Monheims Altstadt

„Wir sind total zufrieden. Es war eine absolut würdige Premiere für dieses großartige Haus und wir konnten uns erstmals so richtig zeigen und Lust auf das machen, was die Menschen hier bei uns in nächster Zeit erwartet.“ – Mit diesen Worten fassten Kunstschulleiterin Katharina Braun und Niina Valavuo, Programmleiterin der frisch eröffneten Kunstwerkstatt Turmstraße, ihr Premieren-Wochenende zusammen. Der neue Aktionsort der Kunstschule im Herzen der Altstadt ist seit dem 22. und 23. Januar eingeweiht.



Für die Eröffnungsreden konnte der angebaute Veranstaltungssaal genutzt werden, der auch dem Restaurant Ohters für Feiern zur Verfügung steht. Darüber befindet sich eine große Dachterrasse, von der man den Blick weit über Monheims Alstadtdächer schweifen lassen kann.

Foto: Tim Kögler

Auftaktwochenende

„Wir wollten die Idee des Hauses, Kunst für alle erlebbar zu machen, schon an diesem Auftaktwochenende transportieren. Das ist uns nach vielfacher Bestätigung durch unsere Gäste gelungen“, zeigt sich Niina Valavuo am Ende rundum glücklich. Es wurde gedankenvoll und entschleunigend bei Kunst-Camparin Christiane Limper, bei der die Gäste in der Dachwohnung kunstvoll „rumhängen“ konnten, verspielt bei Garvin Dickkopf, dynamisch und unvermittelt im Zusammenspiel mit Markus Rockstroh sowie rhythmisch und kraftvoll durch Tanzperformer Douglas Bateman. Es war innig, betörend, ja sogar genussvoll bei Scheibe & Güntzel, experimentell und bewegend im Austausch mit Katrin Glanz und Gerlinde Muhr-Birkhahn, dreieckig und sphärisch bei Miriam Kilali sowie strahlend-poetisch dank Katarina Veldhues und Gottfried Schumacher, die die Kunstwerkstatt mit ihrem spektakulären Lichtkunstprojekt wie schon in den letzten Wochen auch zur Eröffnung in den Abendstunden nochmal wundervoll in Szene setzten.

„Zugang für alle“

„Zeitgenössische Kunst hat sich ja so ein bisschen den Ruf erworben, unverständlich oder zumindest schwer zugänglich zu sein“, gestand Dr. Sigrun Brunsiek vom Verein Wasserschloss Reelkir-

chen, mit dem die Kunstwerkstatt bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Programms kooperiert, bei der Eröffnung am Samstag. „Unser gemeinsames Interesse ist es, hier künftig das Gegenteil zu beweisen. Wir wollen zeigen, dass Kunst keiner elitären Gruppe vorbehalten ist, sondern Zugang für alle bietet.“ Das ganze Projekt Kunstwerkstatt Turmstraße beruhe auf der Grundidee, dass die Beschäftigung mit zeitgenössischer Kunst einen Mehrwert für jeden bereithält. „Unsere Kunstprojekte setzen nicht darauf, dass man erst in ein Museum oder eine Kultureinrichtung gehen muss, sondern unsere Projekte finden überall statt. Man kann ihnen ganz zufällig und damit Kunst ganz niederschwellig im Alltag begegnen.“ Im Mittelpunkt des Interesses steht immer das Verbindende. Brunsiek in Richtung aller Gäste und aller Monheimerrinnen und Monheimer: „Wahrscheinlich werden auch Sie sich von den einzelnen Projekten, die die Kunstwerkstatt künftig auf den Weg bringen wird, mal mehr und mal weniger angesprochen fühlen. Zweifel und Skepsis dürfen auch jederzeit zum Ausdruck gebracht werden. Das ist sogar wichtig. Kritik kann hier im Dialog mit den Künstlerinnen und Künstlern auch direkt und nicht irgendwo am Stammtisch geäußert werden.

Zweifel und Skepsis sind dabei ebenso willkommen wie positive Resonanz.“ Sie appellierte, das Etikett Kunst einmal völlig außen vor zu lassen und die Kunstwerkstatt als freies Angebot zu sehen, das Leben um nicht alltägliche Erfahrungen und kleine Facetten zu bereichern. „Dabei ist Expertentum nicht vonnöten. Neugier und Offenheit reichen völlig aus, um dieser Möglichkeit eine Chance zu geben“, so Brunsiek. „Dieses Haus ist eine wunderbare Einrichtung.“

Kunst- und Kulturschatz

Den besonderen Stellenwert des Gebäudes hob auch Bürgermeister Daniel Zimmermann hervor. „Es ist eine tolle Immobilie, die sich nicht immer in dieser Form präsentiert hat. Das Haus steht symbolisch für viele Alstadthäuser, die eine großartige Substanz haben, aber in den letzten Jahrzehnten verbaut wurden.“ Dieser Kunst- und Kulturschatz musste erst wieder für die Monheimer Bürgerschaft und alle Altstadt-Gäste gehoben werden. Zwar gebe es seit vielen Jahren ein Fassaden-Förderprogramm für private Immobilienbesitzer, aber die Stadt stehe eben auch selbst in der Verantwortung, zur Aufwertung der Altstadt beizutragen. Mit dem Ankauf und der Restaurierung

der 120 Jahre alten Gründerzeitvilla sei sie dieser Verantwortung gerecht geworden.

„Akzente setzen“

Ein ähnliches Comeback soll bald auch die Spielmann-Immobilie mit Rhein-Café und Karnivalskabinett feiern, in der die Stadt den früheren Kinosaal im ersten Stock wiederbeleben und so der Öffentlichkeit zugänglich machen will. Zimmermann: „Das alles passt zu unseren Bemühungen, in der Altstadt Anlässe zu schaffen, die einen Besuch attraktiv machen. Wir wollen uns als vielfältige Stadt präsentieren und dafür auch kulturelle und künstlerische Akzente setzen, um darüber wieder die attraktive Gastronomie vor Ort zu unterstützen.“ Im künftigen Kinosaal wird es daher auch eine Bühne für Kleinkunst und performative Veranstaltungen geben. Dann verfügt die Altstadt sogar über zwei neue Kulturorte.

„Debatten“

„Monheim am Rhein realisiert Kunst für alle“, unterstrich Monheims Stadtoberhaupt und erinnerte in dem Zusammenhang auch an die Diskussionen, die es um den Geysir und die Leda gegeben habe. „Wir haben es in alle möglichen Satiresendungen und dreimal ins Schwarzbuch

des Bunds der Steuerzahler für vermeintliche Geldverschwendung geschafft. Kunst ist also immer auch Debatten ausgesetzt. Ich will das gar nicht romantisieren, so nach dem Motto: Es ist doch toll, wenn über Kunst gesprochen wird. Denn die Art und Weise, wie in solchen Sendungen gesprochen wird, ist natürlich nicht die, die man sich wünscht, wenn sich Menschen mit Kunst ernsthaft auseinandersetzen.“ Doch der zuweilen beißenden Kritik stehe gerade in der eigenen Stadt schon heute viel Verständnis, Offenheit und Neugier gegenüber. Zimmermann: „Bei jedem normalen Ausbruch haben wir heute oft mitten am Tag weit über 100 Menschen rund um den Geysir stehen, die sich lieber selbst ein Bild machen, als bei ‘Mario Barth deckt auf’ einen kurzen Aufregerimpuls zu holen. Die Menschen überzeugen sich gerne selbst. Und ich werde nie diesen kleinen Jungen vergessen, der bei der Enthüllung der Leda von Professor Markus Lüpertz zu mir sagte: ‘Die Leda ist schön, ohne schön zu sein.’“

„Mit Kunst beschäftigen“

Monheim am Rhein engagiert sich stark in der kulturellen Bildung, mit dem Ulla-Hahn Haus, der Musikschule und der Kunstschule, über die vor allem junge Menschen in Kontakt mit Kunst und Kultur gebracht werden. „Mit der Kunstwerkstatt Turmstraße wollen wir jetzt vor allem auch noch mehr Erwachsene dazu gewinnen, sich mit Kunst zu beschäftigen“, nannte Zimmermann ein klares Ziel. „Wir wollen dabei nicht einfach von oben herab dozieren und Dinge durch Experten plump für schön erklären lassen. Wir wollen nicht belehren, sondern wir wollen willkommen heißen, in den Dialog kommen und zum Mitmachen einladen. Bei diesem Prozess, diesem partizipativen Ansatz, Leute zu begeistern, vielleicht auch die eine oder andere Hürde und Barriere zu überwinden und dabei Verständnis oder sogar Glücksgefühle auszulösen.“

(ts/PM/HMH) ■

MIT 5 JAHREN GARANTIE!³



ŠKODA



Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Mtl. Leasingrate ab **149,- €**
inkl. Überführungskosten!¹

»» WIR SIND FÜR SIE DA. VEREINBAREN SIE JETZT EINEN TERMIN ««

Der ŠKODA FABIA TOUR.

Wie auch immer die Tour Ihres Lebens aussieht: Der ŠKODA FABIA TOUR macht darin eine prima Figur. Freuen Sie sich auf ein Sondermodell mit vielen serienmäßigen Extras. Zum Beispiel LED-Hauptscheinwerfer mit integriertem Kurven- und Abbiegelicht, Parksensoren hinten, Multifunktionslederlenkrad, 16"-Leichtmetallfelgen und vieles mehr. Ein weiteres Plus: 5 Jahre Garantie³ sind beim FABIA TOUR auch schon mit dabei. Jetzt bereits **ab 149,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA FABIA TOUR (Benzin) 1,0I MPI 48 kW (65 PS)

Leasing-Sonderzahlung	990,00 €	Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	48 mtl. Leasingraten à	149,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,8; außerorts: 3,9; kombiniert: 4,6; CO₂-Emission, kombiniert: 106 g/km. Effizienzklasse B²

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.
²Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp
³36 Monate Garantieverlängerung im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Garantie+, der Neuwagen-Anschlussgarantie der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Max-Planck-Str. 3-5, 64331 Weiterstadt, bei einer maximalen Gesamtfahrleistung von 50.000 km innerhalb des Garantiezeitraums. Die Leistungen entsprechen dem Umfang der Herstellergarantie. Mehr Details hierzu erfahren Sie bei uns oder unter skoda.de/garantieplus

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173-940330

www.auto-josten.de, skoda@auto-josten.de

Josten autozentrum